

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **36 (1949)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

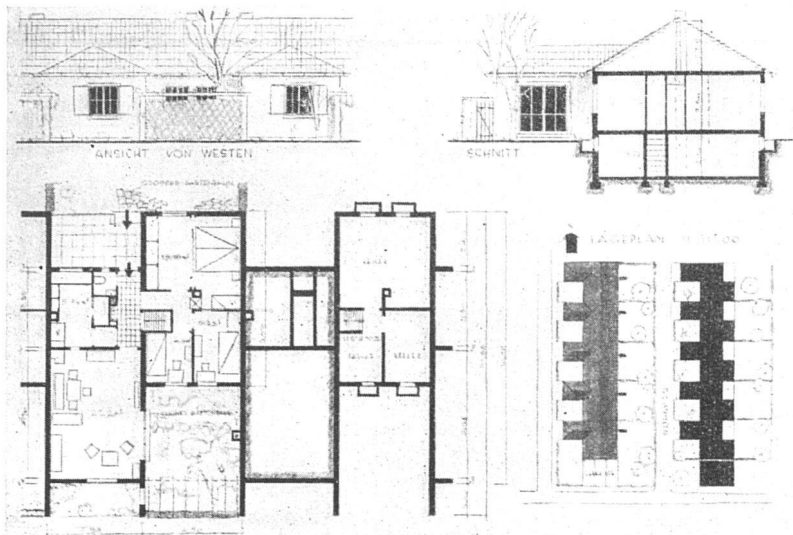
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

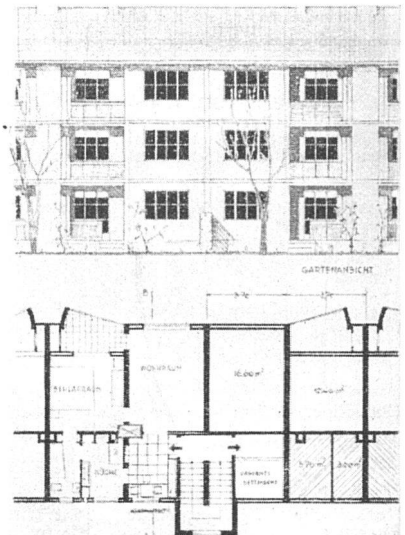
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Neue Wohnhaustypen von M. Reisinger und F. Riegels, Architekten, Düsseldorf. Einfamilienhaus Typ B. Westfassade, Schnitt und Grundriß 1:300. Lageplan 1:1500



Dreigeschossiger Zweispänner Typ D. Gartenfassade und Grundriß Obergeschoß 1:350

spännertyp C. Die 3-Zimmer-Wohnung mit der säuberlichen Trennung: Wohnen und Essen einerseits und Schlafen andererseits, ist sehr schön gelöst. Leider fehlt der Wohnung das Bad, an dessen Stelle ein kleiner Waschraum vorgesehen ist. Für einfache Verhältnisse mag dies genügen. Zwischen den beiden seitlichen 3-Zimmer-Wohnungen befindet sich am gleichen Treppenhaus eine äußerst knapp bemessene 1-Zim-

mer-Wohnung. Auch bei diesem Typ ist auf eine gute Fassadengestaltung Wert gelegt.

Der Grundriß des Typs D nähert sich den bei uns üblichen Dispositionen. Er zeigt eine kleine Wohnküche, anschließend einen großen Wohnraum mit Austritt auf einen Balkon, einen gefangenen Schlafräum und dahinter, als neue Idee, ein gefangenes Badezimmer, das mit der Küche verbun-

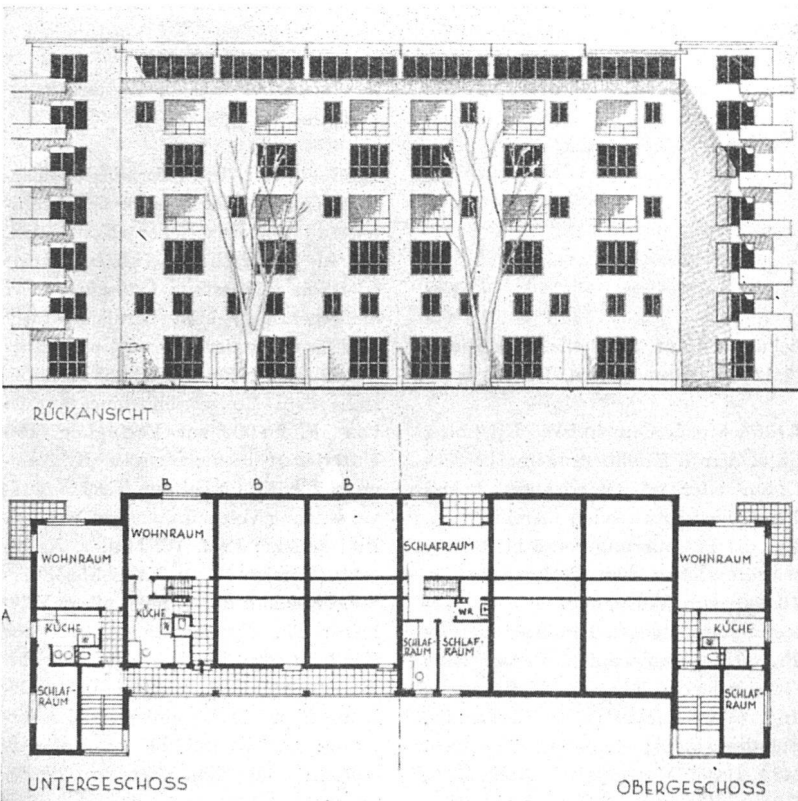
den ist. Die Variante, statt der Wohnküche eine BettNische vorzusehen, entspringt heutigen deutschen Verhältnissen und wäre bei uns undenkbar. Die Fassadengestaltung dieses Typs ist sehr ansprechend; besonders sind die großen Fenster und die sichtbare Skelettkonstruktion hervorzuheben.

Als letztes Beispiel zeigen wir das Laubenganghaus, Typ E. Die Anordnung der darin eingebauten zweistöckigen Wohnungen hat den Vorteil, daß außer Küche und Eingang keine Räume am Laubengang selbst liegen. Dieser ist durch das vorkragende obere Geschoß gegen die Witterung gut geschützt. Auch bei diesem Vorschlag ist ein starker Gestaltungswille spürbar, und die angestrebte Abwechslung der Motive ist erreicht.

Die kurzen Hinweise mögen genügen, um zu zeigen, daß in Deutschland Kräfte am Werk sind, die nicht nur die Planung im Großen zu lösen suchen, sondern die sich auch intensiv mit der Detailgestaltung befassen und dabei teilweise ganz neue Lösungen finden.

r. w.

Laubenganghaus Typ E. Rückansicht, Grundrisse Unter- und Obergeschoß 1:400



## Wettbewerbe

**Entschieden**

Primarschulhaus Grabs (St. Gallen)

In diesem beschränkten Wettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Ent-

## Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Generaldirektion SBB, Generaldirektion PTT, Regierungsrat des Kantons Bern und Gemeinderat der Stadt Bern	Verkehrsgestaltung in der innern Stadt in Verbindung mit der generellen Projektierung neuer Bahn- und Postdienstgebäude in Bern	Die schweizerischen, sowie die seit mindestens 1. Januar 1945 in der Schweiz niedergelassenen ausländischen Fachleute	31. März 1950	August 1949
Polizeidepartement des Kantons St. Gallen	Anstaltsneubauten im Saxerriet (Salez)	Die im Kanton St. Gallen heimatberechtigten oder seit mindestens einem Jahr niedergelassenen Fachleute schweizerischer Nationalität	31. Januar 1950	September 1949
Sekundarschulgemeinde Dürnten	Sekundarschulhaus mit Turnhalle in Dürnten	Die in den Bezirken Hinwil, Pfäffikon, Uster und Meilen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1949 niedergelassenen Architekten	31. Januar 1950	September 1949
Einwohnerrat Zug	Primarschulhaus Guthirt in Zug	Die in der Stadtgemeinde Zug heimatberechtigten oder seit mindestens 15. Juli 1948 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	30. Nov. 1949	Oktober 1949
Katholische Kirchgemeinde Luzern	Pfarrkirche mit Pfarrhaus und Pfarreiräumlichkeiten im Tribschen-Quartier Luzern	Die seit mindestens 1. Januar 1948 im Kanton Luzern niedergelassenen katholischen Architekten	20. Dez. 1949	Oktober 1949
Stadtrat der Stadt Zürich	Primarschulhaus mit 2 Turnhallen und Kindergarten im «Kolbenacker» in Zürich 11	Die in der Stadt Zürich verbürgerten und seit mindestens 1. Januar 1947 niedergelassenen Architekten	16. Jan. 1950	Oktober 1949
Gemeinderat Kilchberg	Schulhaus mit Turnhalle und Sportplatz im Brunnenmoos, Kilchberg	Die in Kilchberg heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Mai 1948 niedergelassenen Architekten	1. Febr. 1950	Nov. 1949
Reformierte Kirchenpflege Winterthur-Veltheim	Kirchgemeindehaus in Winterthur-Veltheim	Die in Winterthur heimatberechtigten oder seit mindestens 1. August 1947 niedergelassenen, resp. beruflich tätigen Architekten protestantischer Konfession	28. Febr. 1950	Nov. 1949

scheid: 1. Preis (Fr. 900): Fritz Engler, Architekt, Buchs; 2. Preis (Fr. 600): Othmar Jenni, Architekt, St. Gallen; 3. Preis (Fr. 500): Heinrich Riek, Architekt, St. Gallen. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 500. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Entwurfes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: C. Breyer, Kantonsbaumeister, St. Gallen; Hans Brunner, Arch. BSA, Wattwil; Jacob Padrutt, Arch. BSA, Zürich.

### Bâtiment aux voyageurs et buffet de la gare de Sion

Le Jury, composé de MM. F. Chenaux, Directeur du I<sup>er</sup> arrondissement des C.F.F., Lausanne; F. Dekker, architecte FAS, Neuchâtel; M. Franel, architecte, chef de la section des bâtiments, I<sup>er</sup> arrondissement C.F.F., Lausanne; A. Laverrière, architecte FAS, Lausanne; K. Schmid, architecte, Sion; suppléants: MM. J. Iten, architecte de la Ville de Sion; P. Parvex, ingénieur cantonal des ponts et chaussées, Sion, a décerné les prix suivants: 1<sup>er</sup> prix (Fr. 3200):

E. Bébox, Arch., Lausanne; 2<sup>e</sup> prix (Fr. 3100): J. Suter, Arch., Sion; 3<sup>e</sup> prix (Fr. 3000): R. Pahud et E. Mamin, Architectes, collaborateur: H. Vuilleumier, Arch., Lausanne; 4<sup>e</sup> prix (Fr. 2700): E. Blauer, Arch., Corsier s. Vevey; 5<sup>e</sup> prix (Fr. 1000): A. J. Bruchez, Arch., Sion, collaborateur: F. Porcellana, Arch., Martigny.

### Neu

#### Schulhaus mit Turnhalle und Sportplatz im Brunnenmoos, Kilchberg

Eröffnet vom Gemeinderat Kilchberg unter den in Kilchberg heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Mai 1948 niedergelassenen Architekten. Für die Prämierung von 5 bis 6 Entwürfen stehen dem Preisgericht Fr. 16 000 zur Verfügung. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 bezogen werden. Preisgericht: Gemeindepräsident E. Nyffenegger, Ing. (Vorsitzender); Dir. C. Landis, Schulpräsident; Rudolf Christ, Arch. BSA, Basel; Martin Risch, Arch. BSA, Zürich; Franz Scheibler, Arch. BSA,

Winterthur; Ersatzmänner: Walter Gachnang, Architekt, Zürich; Alwin Widmer, Vizeschulpräsident. Einlieferungstermin: 1. Februar 1950.

#### Kirchgemeindehaus in Winterthur-Veltheim

Eröffnet von der reformierten Kirchenpflege Veltheim unter den Architekten protestantischer Konfession, die in Winterthur heimatberechtigt oder seit mindestens 1. August 1947 niedergelassen, bzw. beruflich tätig sind. Zur Prämierung von 4 bis 5 Entwürfen und für allfällige Ankäufe steht dem Preisgericht eine Summe von Fr. 10 000 zur Verfügung. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 20 bei der Kirchengutsverwaltung Veltheim bezogen werden. Preisgericht: Prof. W. Müller, Architekt (Vorsitzender); K. Schönenberger, Präsident der Kirchenpflege Veltheim; Th. Lyrenmann, Aktuar der Kirchenpflege Veltheim; Werner M. Moser, Arch. BSA, Zürich; Stadtbaumeister A. Reinhart; Ersatzmann: H. Guggenbühl, Stadtplanarchitekt. Einlieferungstermin: 28. Februar 1950.